

## Streitgeschichten in der Bibel

- ✚ Kain und Abel - Genesis 4, 1-16
- ✚ Esau und Jakob - Genesis 25, 19 - 33,16
- ✚ Josef und seine Brüder - Genesis 37-50
- ✚ David und Saul - 1. Samuel 16 - 2. Samuel 1
- ✚ Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg  
- Matthäus 20, 1-16
- ✚ Wer ist bei Gott wichtig? - Markus 9, 33-37
- ✚ Maria und Marta - ein Streit unter Schwestern - Lukas 10, 38-42
- ✚ Zwei Söhne und zwei Brüder - Lukas 15, 11-32
- ✚ Jesus und die Ehebrecherin - Johannes 8, 1-11
- ✚ Das Gesetz und die Gnade - Juden- und Heidenchristen - Petrus  
und Paulus - Galater 2, 11-21

## Thematische Bezugsstellen

- ✚ Siehe, wie fein und lieblich ist's, wenn Brüder einträchtig  
beieinander wohnen! - Psalm 133, 1
- ✚ Lass ab vom Streit, ehe er losbricht! - Sprüche 17, 14
- ✚ Das kommende Friedensreich Gottes - Micha 4, 1-5
- ✚ Die Bergpredigt: Das Gebot, nur maßvoll zu vergelten  
- Matthäus 5, 38-42
- ✚ Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu  
Gottes Ehre. - Römer 15, 7
- ✚ Wenn ihr aber einander beißt und frisst, so seht zu, dass ihr  
nicht einer vom anderen aufgefressen werdet. - Gal 5,15

## **Maria und Marta – ein Streit unter Schwestern - Lukas 10, 38-42**

38 Als Jesus mit seinen Jüngern weiterzog,  
kam er in ein Dorf.

Dort nahm ihn eine Frau als Gast bei sich auf.

Ihr Name war Marta.

39 Sie hatte eine Schwester,  
die Maria hieß.

Die setzte sich zu Füßen des Herrn nieder  
und hörte ihm zu.

40 Aber Marta war ganz davon in Anspruch genommen,  
sie zu bewirten.

Schließlich ging sie zu Jesus  
und sagte:

»Herr, macht es dir nichts aus,  
dass meine Schwester mich alles allein machen lässt?  
Sag ihr doch, dass sie mir helfen soll!«

41 Aber der Herr antwortete ihr:

»Marta, Marta!

Du bist so besorgt  
und machst dir Gedanken um so vieles.

42 Aber nur eins ist notwendig:

Maria hat das Bessere gewählt,  
das wird ihr niemand mehr wegnehmen.«

Text: Basisbibel

## Esau und Jakob – Bruderstreit um den Segen des Vaters - Genesis 27

Der Segen Isaaks, des Vaters der Zwillinge Esau und Jakob, hat große Bedeutung. Die Tradition sieht vor, dass Esau als dem kurz vor Jakob zur Welt gekommenen Sohn der Erstgeburtstochter zusteht. Esau hat schon vor einiger Zeit sein Erstgeburtsrecht für ein Linsengericht an Jakob verkauft. Und nun erschleicht sich der Jüngere auch noch mit Hilfe seiner Mutter listig den Segen seines im Sterben liegenden Vaters. Ein Streit ist unvermeidlich.

1 Und es begab sich, als Isaak alt geworden war und seine Augen zu schwach zum Sehen wurden, rief er Esau, seinen älteren Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hier bin ich.  
2 Und er sprach: Siehe, ich bin alt geworden und weiß nicht, wann ich sterben werde. 3 So nimm nun dein Gerät, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld und jage mir ein Wildbret 4 und mach mir ein Essen, wie ich's gern habe, und bring mir's herein, dass ich esse, auf dass dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. 5 Rebekka aber hörte diese Worte, die Isaak zu seinem Sohn Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, dass er ein Wildbret jagte und heimbrächte. 6 Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohn: Siehe, ich habe deinen Vater mit Esau, deinem Bruder, reden hören:  
7 Bringe mir ein Wildbret und mach mir ein Essen, dass ich esse und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe. 8 So höre nun auf mich, mein Sohn, und tu, was ich dich heiße.  
9 Geh hin zu der Herde und hole mir zwei gute Böcklein, dass ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gerne hat. 10 Das sollst du deinem Vater hineinbringen, dass er esse, auf dass er dich segne vor seinem Tod. 11 Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist behaart, doch ich bin glatt; 12 so könnte vielleicht mein Vater mich betasten, und ich würde vor ihm dastehen, als ob ich ihn betrügen wollte, und brächte über mich einen Fluch und nicht einen Segen. 13 Da sprach seine Mutter zu ihm: Dein Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meinen Worten, geh und hole mir. 14 Da ging er hin und holte und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie es sein Vater gerne hatte, 15 und nahm Esaus, ihres älteren Sohnes, Feierkleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem jüngeren Sohn. 16 Aber die Felle von den Böcklein tat sie ihm um seine Hände und wo er glatt war am Halse. 17 Und so gab sie das Essen mit dem Brot, wie sie es gemacht hatte, in die Hand ihres Sohnes Jakob. 18 Und er ging hinein zu seinem Vater und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hier bin ich. Wer bist du, mein Sohn?  
19 Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast. Richte dich auf, setz dich und iss von meinem Wildbret, auf dass mich deine Seele segne.  
20 Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Wie hast du so bald gefunden, mein Sohn? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. 21 Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, dass ich dich betaste, ob du mein Sohn Esau bist oder nicht. 22 So trat Jakob zu seinem Vater Isaak. Und als er ihn betastet hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände.  
23 Und er erkannte ihn nicht; denn seine Hände waren behaart wie Esaus, seines Bruders, Hände. Und er segnete ihn 24 und sprach: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's.  
25 Da sprach er: So bringe mir her, ich will essen vom Wildbret meines Sohnes, dass dich meine Seele segne. Da brachte er's ihm und er aß; und er trug ihm auch Wein hinein und er trank.  
26 Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn!  
27 Er trat hinzu und küsste ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider und segnete ihn und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie der Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat.  
28 Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und Korn und Wein die Fülle.

29 Völker sollen dir dienen, und Stämme sollen dir zu Füßen fallen. Sei ein Herr über deine Brüder, und deiner Mutter Söhne sollen dir zu Füßen fallen. Verflucht sei, wer dir flucht; gesegnet sei, wer dich segnet!

30 Als nun Isaak den Segen über Jakob vollendet hatte und Jakob kaum hinausgegangen war von seinem Vater Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd 31 und machte auch ein Essen und trug's hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Richte dich auf, mein Vater, und iss von dem Wildbret deines Sohnes, dass mich deine Seele segne. 32 Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn.

33 Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr und sprach: Wer? Wo ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamst, und hab ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben. 34 Als Esau diese Worte seines Vaters hörte, schrie er laut und wurde über die Maßen sehr betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater!

35 Er aber sprach: Dein Bruder ist gekommen mit List und hat deinen Segen weggenommen.

36 Da sprach er: Er heißt mit Recht Jakob, denn er hat mich nun zweimal überlistet. Meine Erstgeburt hat er genommen und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und er sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten? 37 Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder hab ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein hab ich ihn versehen; was soll ich nun dir noch tun, mein Sohn?

38 Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur *einen* Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! Und er erhob seine Stimme und weinte. 39 Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe, du wirst wohnen fern vom Fett der Erde und fern vom Tau, der vom Himmel kommt. 40 Von deinem Schwerte wirst du dich nähren, und deinem Bruder sollst du dienen. Aber es wird geschehen, dass du einmal sein Joch von deinem Halse reißen wirst. 41 Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, mit dem ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, dass man um meinen Vater Leid tragen muss; dann will ich meinen Bruder Jakob umbringen. 42 Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres älteren Sohnes Esau. Und sie schickte hin und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau will sich rächen und dich umbringen. 43 Und nun höre auf mich, mein Sohn: Mach dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban nach Haran 44 und bleib eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders legt 45 und bis sein Zorn wider dich sich von dir wendet und er vergisst, was du ihm getan hast; dann will ich schicken und dich von dort holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf einen Tag?

Text: Lutherbibel 2017

## **Das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg**

### **Oder: Die Letzten werden die Ersten sein - Matthäus 20, 1-16**

1 Jesus fuhr fort:

»Das Himmelreich gleicht einem Grundbesitzer:

Er zog früh am Morgen los,  
um Arbeiter für seinen Weinberg einzustellen.

2 Er einigte sich mit den Arbeitern  
auf einen Lohn von einem Silberstück für den Tag.

Dann schickte er sie in seinen Weinberg.

3 Um die dritte Stunde ging er wieder los.

Da sah er noch andere Männer,  
die ohne Arbeit waren  
und auf dem Marktplatz herumstanden.

4 Er sagte zu ihnen:

›Ihr könnt auch in meinen Weinberg gehen.  
Ich werde euch angemessen dafür bezahlen.«

5 Die Männer gingen hin.

Später, um die sechste Stunde,  
und dann nochmal um die neunte Stunde  
machte der Mann noch einmal das Gleiche.

6 Als er um die elfte Stunde noch einmal losging,  
traf er wieder einige Männer,  
die dort herumstanden.

Er fragte sie:

›Warum steht ihr hier den ganzen Tag untätig herum?«

7 Sie antworteten ihm:

›Weil uns niemand eingestellt hat!«

Da sagte er zu ihnen:

›Ihr könnt auch in meinen Weinberg gehen!«

8 Am Abend sagte der Besitzer des Weinbergs  
zu seinem Verwalter:

›Ruf die Arbeiter zusammen  
und zahl ihnen den Lohn aus!

Fang bei den Letzten an  
und hör bei den Ersten auf.«

9 Also kamen zuerst die Arbeiter,  
die um die elfte Stunde angefangen hatten.  
Sie erhielten ein Silberstück.

10 Zuletzt kamen die an die Reihe,  
die als Erste angefangen hatten.  
Sie dachten:

›Bestimmt werden wir mehr bekommen!‹  
Doch auch sie erhielten jeder ein Silberstück.

11 Als sie ihren Lohn bekommen hatten,  
schimpften sie über den Grundbesitzer.

12 Sie sagten:  
›Die da, die als Letzte gekommen sind,  
haben nur eine Stunde gearbeitet.  
Aber du hast sie genauso behandelt wie uns.  
Dabei haben wir den ganzen Tag  
in der Hitze geschuftet!‹

13 Da sagte der Grundbesitzer zu einem von ihnen:  
›Guter Mann, ich tue dir kein Unrecht.  
Hast du dich nicht mit mir auf ein Silberstück als Lohn geeinigt?

14 Nimm also das,  
was dir zusteht,  
und geh!  
Ich will dem Letzten hier  
genauso viel geben wie dir.

15 Kann ich mit dem, was mir gehört,  
etwa nicht das machen, was ich will?  
Oder bist du neidisch,  
weil ich so großzügig bin?‹

16 So werden die Letzten die Ersten  
und die Ersten die Letzten sein.«

Text: Basisbibel

## **Hunger stillen und Menschen heilen – auch am Sabbat**

### **Lukas 6, 1-11**

1 Einmal ging Jesus am Sabbat durch die Felder.

Seine Jünger rissen Ähren von den Halmen,  
rieben mit den Händen die Hülsen ab  
und aßen die Körner.

2 Da sagten einige der Pharisäer:

»Was tut ihr da?

Das ist am Sabbat verboten!«

3 Jesus antwortete ihnen:

»Habt ihr denn nicht gelesen,  
was David getan hat,  
als er und seine Männer Hunger hatten?

4 David ging in das Haus Gottes,  
nahm die Brote, die Gott geweiht waren,  
und aß sie.

Er gab auch seinen Männern von den Broten.

Dabei durften eigentlich nur  
die Priester davon essen.«

5 Und Jesus sagte zu den Pharisäern:

»Der Menschensohn kann bestimmen,  
was am Sabbat erlaubt ist.«

Jesus heilt am Sabbat einen Mann mit einer gelähmten Hand

6 Einmal, an einem anderen Sabbat,  
ging Jesus in die Synagoge  
und lehrte.

Dort war ein Mann,  
dessen rechte Hand gelähmt war.

7 Die Schriftgelehrten und Pharisäer lauerten darauf,  
dass Jesus am Sabbat heilte.

Sie suchten einen Grund,  
damit sie ihn anklagen konnten.

8 Doch Jesus wusste,  
was sie dachten.

Er sagte zu dem Mann mit der gelähmten Hand:

»Steh auf und stell dich in die Mitte!«

Da stand er auf und stellte sich hin.

9 Jesus sagte zu den Schriftgelehrten und Pharisäern:

»Ich frage euch:

Was ist am Sabbat erlaubt?

Gutes tun oder Böses?

Leben retten oder Leben umkommen lassen?«

10 Jesus blickte sie alle an.

Dann sagte er zu dem Mann:

»Strecke deine Hand aus!«

Er tat es

und seine Hand wurde geheilt.

11 Aber die Schriftgelehrten und Pharisäer packte die Wut.

Sie berieten miteinander,

was sie gegen Jesus unternehmen konnten.

Text: Basisbibel



## **Biblisches Streitschlichtungsprinzip - These**

In den Ehen ist es immer der Ehemann, der nach einem Streit auf seine Frau zugeht, um ihr sein Versagen zu bekennen. Unter Brüdern ist es immer der „bekanntere“, der in der Bibel besser unterwiesene, der zu seinem Bruder fährt, um die Dinge in Ordnung zu bringen (nicht rücken!). Unter Schwestern ist es immer die ältere, die geistlichere, die sofort den Weg auf ihre Mitschwester zugeht, um die Dinge zu lösen.

Unter Familien sind es immer die größeren, die älteren, die einen Schritt auf die andere Familie zugeht, damit Probleme aus der Welt geschafft werden. Immer ist uns sofort bewusst: Nicht der andere ist schuld, nicht der andere muss sich beugen, nicht der andere muss den unteren Weg gehen, sondern ich selbst. Es kommt nur auf mich an, dass die Sache wieder in Ordnung kommt.